

PC-Absatz verdreifachen?

München (vwd/rh) — Eine Verdreifachung des Absatzes von Personal Computern bis 1987 prognostiziert Terry Lautenbach, Vice President der International Business Machines Corp. Darüber hinaus werden PCs nach Einschätzung von Lautenbach die »Basis für den Sprung in eine völlig neue Dimension der Kommunikation« sein. Als Hauptredner auf der 4. International Convention of Computer Service Firms sagte er weiter, 1983 habe sich der PC-Absatz in den USA auf rund fünf Mio. Einheiten verdoppelt. 1984 dürften weltweit etwa elf Mio. Maschinen im Wert von zehn Mrd. Dollar — schließlich Software und peripherer Anlagen — verkauft werden, und bis 1987 dürfte sich das Umsatzvolumen auf 30 Mrd. Dollar verdreifachen. Dabei will man die Mitkonkurrenten wie Commodore, Apple oder NCR hinter sich lassen.

Lautenbach geht davon aus, daß die Kapazität der Personal Computer jährlich um etwa 25 Prozent gesteigert wird, bis irgendwann PCs die Verarbeitungsmöglichkeiten erreicht haben, die heute kleine Mainframes haben. Außerdem werde auch die PC-Software-Entwicklung verstärkt. 1988 erreiche allein der Umsatz von Software ein Volumen von 30 Mrd. Dollar. □

Fortsetzung von Seite 1

... von 30 Tagen

von rund 90 Millionen Dollar bedeuten würde, ist eigentlich eine »alte Geschichte«: Von 1978 bis Mitte 1981 wurden MIL-spezifizierte ICs ohne ausreichende Tests ausgeliefert. »Wir sind mit der DLA-Entscheidung absolut nicht einverstanden«, reagierte NSC-Präsident Charles E. Sporck dementsprechend verärgert. Man sehe keine andere Möglichkeit, als gegen den DLA-Beschluß zu protestieren. Sporck: »Die Drohung wurde ausgesprochen, weil wir uns weigern, Einzelpersonen für die damalige Affäre die Schuld zu geben. Wir haben jedoch wiederholt betont, daß wir als Firma die volle Verantwortung übernehmen.« □



D. Packard (l.), H. Riesenhuber: Gespräche über Venture Capital

Deutsch-amerikanischer Erfahrungsaustausch

»Euch fehlt die Begeisterung«

Bonn (ah) — Zu einem deutsch-amerikanischen Seminar, in dem über 50 hochrangige Repräsentanten der Industrie, Finanzwelt und Wissenschaft zwei Tage miteinander diskutierten, hatte Minister Heinz Riesenhuber eingeladen. Die Themen kreisten um Finanzierung und Management von jungen Technologieunternehmen.

Risikomanagement und nicht Risikovermeidung« sei die Aufgabe einer Wagnisfinanzierungsgesellschaft. Zu diesem Ergebnis kam die Arbeitsgruppe »Innovative Finanzierung« am Ende des zweitägigen deutsch-amerikanischen Seminars. Reformen im Börsenbereich, steuerliche Anreize für Gründer und Wagnisfinanziers, Ausbildungsfragen und mehr Investitionen in Hochtechnologiebereiche waren weitere Diskussionspunkte des Seminars. Einer der prominentesten amerikanischen Vertreter, David Packard, Mitbegründer von HP, brachte angesichts der vielen schönen Reden seinen Eindruck von der deutschen Gründerproblematik auf einen kurzen Nenner: »Euch fehlt die Begeisterung.« Mehr über Inhalt und Ergebnisse des Seminars in der nächsten Ausgabe. □

Druckerhersteller steigt in den Low-Cost-Bereich ein

Hurtiger Papier-Tiger

München (rh) — Wegen der prognostizierten hohen Zuwachsraten in der Leistungsklasse 100 bis 200 cps bei den Matrixnadel-Druckern starten immer mehr Druckerfabrikanten in diesem Sektor. Nach Centronics (siehe M&T 17/1984) will Dataproducts, die bisher den Löwenanteil ihres Umsatzes mit »High Speed Printern« erzielten, eine entsprechende Gerätefamilie anbieten, die auch IBM-PC-kompatible Geräteversionen umfaßt.

Nach einer Studie des Marktforschungsinstituts IDC sind im Bereich der »Low-Cost-Matrixnadel-Drucker« bis 1988 jährliche Steigerungsraten von zirka 25 Prozent zu erwarten. Dies war für Dataproducts Anlaß, so Jim Jamfrey, »Vice President International Marketing«, auf einer Pressekonferenz, sich ein Stück von dem zu verteilenden Kuchen zu reservieren. Dabei wird das Unternehmen in Konkurrenz zu Epson, Star, C. Itoh und anderen treten, die sich in diesem Sektor bereits etabliert haben.

Die »Paper-Tiger«-Familie (8000er Serie) soll in mehreren Ausführungen offeriert werden. Als erstes Modell, dem

»SPG 8010«, wird ein Drucker mit drei Geschwindigkeiten (180 cps im Schnelldruckmodus, 90 cps und 30 cps im Schönschriftmodus) angeboten, der Grafikfähigkeit und Traktor für Endlospapier als Standard aufweist. Serienmäßig sind eine RS232- und eine 8-Bit-Parallele Schnittstelle (Centronics) eingebaut. Er kann Papier bis zu einer Breite von 9 Zoll verarbeiten und entwickelt dabei ein Schreibgeräusch von 63 dB (A). Der Preis für dieses Modell liegt bei 1 830 Mark (ohne Mehrwertsteuer).

Unter der Bezeichnung »SPG 8011« wird derselbe Drucker, allerdings anschlusskompatibel für IBM-PC (und ähnliche) ver-

Fortsetzung auf Seite 1

... in CHMOS

Soft-Error-Spezifikationen.

Die drei CHMOS-DRAMs mit der Bezeichnung 51C256 sind 256 KBit x 1 organisiert und stiftkompatibel zu den CHMOS 64-K-DRAMs sowie den 2164A. Jedes Speicher-IC gibt es jeweils mit Zugriffszeiten von 150 und 200 ns. Der 51C256H ist für Anwendungen mit hoher Bandbreite optimiert. Die Zugriffszeit beträgt 120 ns bei einer Ripplemode-Zykluszeit von 65 ns. Der Typ 51C256L weist einen Stand-by-Strom von 230 μ A auf. Auf geringen Leistungsverbrauch und hoher Funktionsgeschwindigkeit ist der 51C256 HL, ebenfalls mit Ripplemode, optimiert. Die DRAMs, die bereits von einem der größten PC-Hersteller erfolgreich eingesetzt werden sollen, sind sofort lieferbar. Als Stückpreis für Kleinstmengen nennt Toombs je nach Typ zirka 125 Dollar. In einigen Wochen sollen außerdem erste Muster des 51C259, eines 64 K x 4 Bit organisierten CHMOS-DRAMs mit statischem Reihenadrefß-Mode, in Musterstückzahlen verfügbar sein. □

trieben werden. Ein weiteres Mitglied dieser Familie, der »SPG 8050«, ein Mehrfarbendrucker, soll bis Ende des Jahres zu einem Preis von zirka 4 100 Mark erhältlich sein.

Um die aufgeführten Produkte produzieren zu können, hat Dataproducts seine Fabrikationsstätten erweitert. Unter anderem wird in Dublin und Hongkong produziert, um vor allem mit japanischen Geräten konkurrieren zu können.

Die momentane finanzielle Lage von Dataproducts wurde als ausgezeichnet beschrieben. Dem Rekordumsatz im Geschäftsjahr 1984 (zum 31.3.84) von 398 Millionen Dollar steht ein Nettogewinn von 26 Millionen Dollar gegenüber. Die Tendenz, so Hans Duve, Geschäftsführer der deutschen Niederlassung, sei steigend, und man glaubt sich, nicht zuletzt wegen der IBM-Kompatibilität, auf dem richtigen Weg. □